

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Dr. Hermann Speth, Dipl.-Hdl.

Dr. Eberhard Boller, Dipl.-Hdl.

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

* * * * *

10. Auflage 2023

© 2007 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

Merkur-Nr. 0580-10

ISBN 978-3-8120-0580-7

Vorwort

Dieses Schulbuch ist ausgerichtet am Bildungsplan „Gesamtwirtschaft“ für das Berufskolleg I vom 17.07.2018. Er ist seit dem 1. August 2018 in Kraft.

Für Ihre Arbeit mit dem vorgelegten Schulbuch möchten wir auf Folgendes hinweisen:

- Das **Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts** (Personengesellschaftsrechtsmodernisierungsgesetz, kurz: MoPeG) vom 10. August 2021 tritt zum 1. Januar 2024 in Kraft. Das MoPeG umfasst sowohl Änderungen zur **Gesellschaft bürgerlichen Rechts** als auch zu den Personenhandelsgesellschaften **OHG** und **KG**. Ziel ist die Anpassung des Gesetzes an aktuelle Gegebenheiten der Praxis und die fortgeführte Rechtsprechung. Im Schulbuch wird der **neue Rechtsstand** dargestellt. Der Gewinnverteilungsmechanismus wurde durch das MoPeG grundlegend überarbeitet. Eine überblicksartige Darstellung des auslaufenden Gewinnverteilungsmechanismus zu OHG und KG finden Sie auf S. 140.
- Von den Autoren wurde bewusst darauf geachtet, dass die vorgegebenen **Kompetenzen inhaltlich vollständig und umfassend thematisiert** werden, sodass außerhalb des Buches keine zusätzlichen Materialien erforderlich sind. Dabei bleibt den Lehrkräften genügend didaktischer Freiraum, eigene Schwerpunkte oder regionale Besonderheiten zu berücksichtigen.
- Um die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, betriebliche Handlungen im Rahmen unternehmerischer Zielsetzungen selbstständig, kooperativ und kundenorientiert auszuführen, werden den Hauptkapiteln **Lernsituationen** vorangestellt. Jede Situation enthält zudem am Ende konkrete **kompetenzfördernde Arbeitsaufträge**, die eingebettet in den situativen Kontext, die **unterschiedlichen Dimensionen der Handlungskompetenz** fördern.
- Die **problemhaltigen Lernsituationen** zielen u.a. darauf ab, die Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler mit einzubeziehen, sodass fachliche und überfachliche **Kompetenzen** problemloser miteinander verknüpft werden können. Des Weiteren erlauben die Lernsituationen **individuelle Lernwege** und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern sowohl durch **eigenes Handeln** als auch in **Kooperation** untereinander konkrete Handlungs- und Lernergebnisse anzufertigen und anschließend über die gewählten Lernwege zu **reflektieren**.

Zur Beantwortung eines Teils der an die Lernsituation anknüpfenden Arbeitsaufträge ist es erforderlich, dass die Schülerinnen und Schüler das jeweilige Kapitel zunächst durcharbeiten.

- Am Ende eines jeden Kapitels findet sich ein umfangreiches **Kompetenztraining**. Dieses beinhaltet im Wesentlichen komplexe und realitätsnahe Problemstellungen unter Berücksichtigung der Erfahrungswelt der Lernenden. Das Kompetenztraining dient in erster Linie dem selbstgesteuerten Lernen und einer aktiven Beteiligung der Lernenden.
- Am Ende der Kompetenzbereiche werden im Bildungsplan **fakultative Inhalte** aufgeführt, die an die formulierten Kompetenzen anknüpfen, jedoch über die Erwartungen des Faches hinausgehen. Die einzelnen fakultativen Inhalte sind insbesondere für die Schülerinnen und Schüler von Bedeutung, die nach dem Besuch des Kaufmännischen Berufskollegs den Einstieg in das zweite Jahr der Wirtschaftsoberschule anstreben.

- In den Kompetenzbereichen I und II wird mit dem nebenstehenden Symbol gekennzeichnet, bei welchen Themengebieten sich aufgrund eines sachlogischen Bezugs eine Vertiefung in die fakultativen Inhalte anbietet.



- Zahlreiche Abbildungen, aktuelle Schaubilder, Begriffsschemata und Gegenüberstellungen erhöhen die Anschaulichkeit und Einprägsamkeit der Informationen.

Ein ausführliches Stichwortverzeichnis hilft Ihnen dabei, Begriffe und Erläuterungen schnell aufzufinden.

Wir wünschen Ihnen einen **guten Lehr- und Lernerfolg!**

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

Kompetenzbereich 1: Orientierung in Ausbildung und Beruf

1	Konzept der dualen Ausbildung veranschaulichen	11
	Lernsituation 1: Von der Meisterschule zur dualen Berufsausbildung	11
1.1	Begriffe Ausbildender, Ausbilder, Auszubildender erläutern	12
1.2	Aus dem Berufsausbildungsvertrag Rechte und Pflichten der an der Berufsausbildung beteiligten Personen ableiten	13
1.2.1	Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsordnung und Ausbildungsplan	13
1.2.2	Berufsausbildungsvertrag	15
1.3	Beendigung von Ausbildungsverhältnissen sowie den besonderen Kündigungsschutz von Auszubildenden erläutern	17
1.4	Bedeutung des Jugendarbeitsschutzgesetzes erklären	21
2	Bedeutung der Tarifautonomie erläutern und Stellung zum gesetzlichen Mindestlohn beziehen	24
	Lernsituation 2: Bedeutung von Tarifverträgen und die Rolle der Tarifparteien beurteilen	24
2.1	Bedeutung der Tarifautonomie erläutern	25
2.1.1	Tarifpartner	25
2.1.2	Begriff, Arten und Geltungsbereich des Tarifvertrags	27
2.1.3	Entstehen eines Tarifvertrags	29
2.1.4	Streik, Schlichtung, Aussperrung	30
2.1.5	Wirkungen von Tarifverträgen und deren Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber	32
2.2	Stellung zum gesetzlichen Mindestlohn beziehen	32
3	System und Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherung beschreiben	36
	Lernsituation 3: Sozialversicherung als wichtigen Baustein der sozialen Absicherung beschreiben	36
3.1	Anfänge der gesetzlichen Sozialversicherung beschreiben	38
3.2	Notwendigkeit sozialer Absicherung erläutern	38
3.3	Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherung beschreiben	39
3.3.1	Gesetzliche Krankenversicherung	39
3.3.2	Soziale Pflegeversicherung	41
3.3.3	Gesetzliche Arbeitsförderung (Arbeitslosenversicherung)	43
3.3.4	Gesetzliche Unfallversicherung	44
3.3.5	Gesetzliche Rentenversicherung	45
3.4	Finanzierung der Sozialversicherung erläutern	47
3.5	Probleme des Systems der sozialen Sicherung aufgrund des demografischen Wandels analysieren	48
3.6	Drei-Schichten-Modell erklären und daraus Konsequenzen ziehen	49
3.6.1	Grundversorgung (Bürgergeld)	50
3.6.2	Zusätzliche Hilfe außerhalb des Sozialhilferechts (Zusatzversorgung)	51
3.6.3	Private Vorsorge	53
3.6.3.1	Staatlich geförderte Altersvorsorge	53
3.6.3.2	Staatliche Förderung der Vermögensbildung	54
3.6.3.3	Private Vorsorge ohne staatliche Förderung	55

4	Eine einfache Gehaltsabrechnung erstellen	60
	Lernsituation 4: Eine Gehaltsabrechnung überprüfen	60
4.1	Stufen der Lohn- und Gehaltsabrechnung	61
4.2	Berechnung der Lohnsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Kirchensteuer	61
4.3	Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge	63

Kompetenzbereich 1: Fakultative Inhalte

1	Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz	66
1.1	Betriebsrat	66
1.2	Jugend- und Auszubildendenvertretung	69
1.3	Betriebsvereinbarung	69
1.4	Unmittelbare Rechte der Mitarbeiter nach dem Betriebsverfassungsgesetz	70
2	Beendigung von Arbeitsverhältnissen	72
2.1	Vertragsablauf und Aufhebungsvertrag	72
2.2	Kündigung	73
2.2.1	Begriff Kündigung	73
2.2.2	Arten der Kündigung	73
2.3	Kündigungsschutz	75

Kompetenzbereich 2: Unternehmensformen

1	Sich mit den rechtlichen Anforderungen an eine Unternehmensgründung auseinandersetzen	78
	Lernsituation 5: Begriffe Kaufmann, Firma und Handelsregister unterscheiden	78
1.1	Kaufmannseigenschaften unterscheiden	79
1.2	Gesetzliche Vorgaben der Firmierung anwenden und notwendige Voraussetzungen zur Eintragung der Unternehmung in das Handelsregister erklären	81
1.2.1	Gesetzliche Vorgaben der Firmierung	81
1.2.2	Eintragung in das Handelsregister	83
1.3	Verschiedene Rechtsformen des HGB voneinander abgrenzen	86
2	Chancen und Risiken der verschiedenen Rechtsformen in Bezug auf das unternehmerische Handeln einschätzen und die Interessen der verschiedenen Stakeholder abwägen	88
	Lernsituation 6: Unternehmensformen voneinander abgrenzen	88
2.1	Interessen der verschiedenen Stakeholder abwägen	89
2.2	Merkmale und Gründung einer Einzelunternehmung darstellen	90
2.3	Offene Handelsgesellschaft (OHG) anhand ausgewählter Merkmale erklären	95
2.3.1	Begriff, Gründung/Entstehung und Firma	95
2.3.2	Eigenkapitalaufbringung, Geschäftsführung, Vertretung, Haftung, Gewinn- und Verlustbeteiligung	96
2.3.3	Vor- und Nachteile der OHG	99
2.3.4	Bedeutung der OHG	100

2.4	Kommanditgesellschaft (KG) anhand verschiedener Kriterien erklären und von der OHG abgrenzen	103
2.4.1	Begriff, Gründung und Firma	103
2.4.2	Pflichten und Rechte der Komplementäre im Innenverhältnis und im Außenverhältnis	104
2.4.3	Pflichten und Rechte der Kommanditisten im Innenverhältnis	104
2.4.4	Vor- und Nachteile der KG	108
2.5	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) als Beispiel für eine Kapitalgesellschaft anhand ausgewählter Merkmale erklären	112
2.5.1	Begriff, Gründung und Firma	112
2.5.2	Eigenkapitalaufbringung	113
2.5.3	Haftung	113
2.5.4	Geschäftsführung und Vertretung	115
2.5.5	Gewinn- und Verlustbeteiligung	115
2.5.6	Bedeutung der GmbH	116
3	Prokura, allgemeine Handlungs-, Einzel- und Spezialvollmacht sowie Vertretungsvollmacht anhand von Beispielen unterscheiden	121
	Lernsituation 7: Prokura und Handlungsvollmacht rechtlich voneinander abgrenzen	121
3.1	Betriebliche Vollmachten beschreiben	123
3.2	Prokura als Form der betrieblichen Vollmacht beschreiben	123
3.3	Handlungsvollmacht als eine Form der betrieblichen Vollmacht beschreiben	125
3.4	Zusammenhang zwischen gesetzlichen Vollmachten und Organisationsaufbau darstellen	126

Kompetenzbereich 2: Fakultative Inhalte

1	Kapitalgesellschaft am Beispiel der Aktiengesellschaft (AG)	128
1.1	Begriff, Gründung und Firma	128
1.2	Eigenkapitalaufbringung, Haftung, Gewinn- und Verlustbeteiligung	129
1.3	Organe der AG	130
1.4	Bedeutung der AG	130
2	Sonderformen am Beispiel der Unternehmergeellschaft (UG), GmbH & Co. KG und der Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR)	132
2.1	Unternehmergeellschaft (UG)	132
2.2	GmbH & Co. KG	133
2.3	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR)	136
	Stichwortverzeichnis	141
	Bilderverzeichnis	144